

◀ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ ▶

Es würde vergebliche Mühe seyn, wenn wir unsern Lesern beschreiben wollten, wie groß das Vertrauen und die Liebe war, welche die Bauern zu Liebsdorf für ihren Herrn Pastor gefaßt hatten. Seine einnehmende Freundlichkeit, die er in jedes Wort zu legen wußte, sein väterlicher Rath in allen Lagen und Verhältnissen ihres Lebens und endlich, die weisen Lehren, welche sie sonntäglich aus seinem Munde empfingen — alles das feuerte sie an, dem alten Manne, (der mit eisgrauen Haare dem Ziele entgegenging, das ihm zur Belohnung für seine Thaten jenseits winkte,) durch ihre Folgsamkeit und gutes Betragen alle nur ersinnliche Freuden zu schaffen. Dies schien ihnen jedoch noch nicht hinlänglich; sie gedachten ihn noch überdieß, an einem Tage, wo er sich besonders freuen könnte, mit einem ländlichen Feste zu überraschen, das der Herr Cantor Säuberlich durch mancherley wohl ausgedachte Feyerlichkeiten besonders zu begehren hofte. Dieses Fest war des Herrn Pastors Geburtstag.

Am frühen Morgen nun, da der Herr Pastor eben aufgestanden, sein Frühgebet verrichtet, und Gott gedankt hatte, daß er ihn einen neuen Zeitraum seines thätigen Lebens hatte antreten lassen, hört' er auf einmal eine sanfte Musik, die sich in der Hausflur erhob. Sein biederer Weib, die Frau Pastorin, lä